

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Postgebühren
Mk. 3.— woch die Post
bezogen ohne Postgebühren
Mk. 2.75 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 25 Pfg.

Eingekommene:
neu 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
einspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 35 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die einspaltige Korpuszeile
30 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 45 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnanzei-
genpreis nach Vereinbarung.

Geschäftskasse
Homburgerstr. 1. Telefon 9.
Postfachkonto No. 8074
Frankfurt am Main.

Die Königswahl in Finnland.

Von unserm Berliner Vertreter.

Die Entscheidung über Finnlands künftige Staatsform ist gefallen. Der Landtag in Helsingfors hatte die verfassungsmäßige Mehrheitsmehrheit für die Monarchie nicht aufgebracht. Immerhin waren die Monarchisten in einer so starken Mehrheit, daß der Landtag die nötigen Stimmen für die Anwendung des § 38 der Verfassung von 1772 ergab. Daraufhin wurde am Freitagabend mit 58 gegen 44 Stimmen die Königswahl beschlossen, wie es heißt, soll der neue Träger der finnischen Krone bereits am 27. August gekrönt werden.

Als Finnland in den letzten Jahren vor dem Krieg und auch während des Krieges über den Russifizierungsversuchen das Recht auf Selbständigkeit betonte, haben auch die jetzigen finnischen Republikaner ausdrücklich die Forderung der finnischen Selbständigkeit mit der Verfassung des Jahres 1772 begründet, diese Verfassung also die rechtmäßig anerkannt. Der § 38 ist bislang auch nicht durch eine parlamentarische Kundgebung außer Kraft gesetzt worden, daher ist das Widerstreben der Republikaner gegen die Anwendung dieses Paragraphen wenig logisch. Man kann nicht eine Verfassung als rechtskräftig betrachten und einzelne Paragraphen der Verfassung als veraltet! Der Widerstand der Republikaner gegen eine finnische Monarchie hat keinen rechtlichen oder historischen Hintergrund. Er wurde nur erhoben aus sozialen Gründen. Die Agrarier Finnlands sind nämlich Vertreter des ländlichen Zwergbestandes, Hülser und Büdner. Diese Volksgruppen kämpfen seit Jahrzehnten um Land gegen den Großgrundbesitzer und während dieses Kampfes haben sich die Agrarier zu demokratischen Tendenzen bekannt. In dem Augenblick, wo in Finnland eine gerechte Landverteilung erfolgt, wird auch dort, wie überall, der konfessionelle und monarchische Gedanke in den Häusermassen wieder aufkommen. Denn diese Agrarpartei ist nicht bolschewistisch, sondern durchaus staatsverhaltend. Sie glaubt nur, und das ist ein Trugschluß, daß unter einer Republik die Landreform schneller erfolgen würde und daß das Königtum sich auf die Großgrundbesitzer und Industriellen allein stütze. Der Inhaber der finnischen Krone wird es aber darauf anlegen müssen, gerade den finnischen Massen durch Reformen auf diesem Gebiete entgegen zu kommen. Uebrigens ist auch in den Reihen der Monarchisten die Ueberzeugung verbreitet, daß solche Reformen durchaus notwendig sind.

Finnland ist überdies stets monarchisch regiert gewesen. Bis 1909 war Finnland ein Teil des schwedischen Königreiches, bis 1917 durch Personalunion mit dem Hause der Romanows verbunden, der Zar war gleichzeitig Großfürst von Finnland.

Die Einführung der Monarchie aber erfolgt auch, um die Ordnung in Finnland zu stabilisieren. Die Engländer haben durch ihre Landungen an der Murmanküste und in Ostkarelien unmittelbar die Unabhängigkeit Finnlands bedroht, wie sie die Russlands bedrohten. Die Entente hat zuerst den Bolschewismus in Finnland gefördert, auf ihre Veranlassung sind die schwedischen Sozialisten gegen ihre Regierung angegangen und haben verhindert, daß diese den Finnländern aktive Hilfe brachte gegen die Rote Garde, die Finnland wieder mit der sozialistischen nordrussischen Republik vereinigen wollte. Als die deutsche Hand rettend die Finnländer vom Abgrund zurückzog und die finnische Selbständigkeit wiederherstellte, änderte die Entente den Kurs und versuchte, durch allerlei Agitationen der finnischen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Dieses Spiel gegen den Bestand Finnlands ist für die Entente verloren. Finnland wird nach wie vor, wie der Sozialminister Finnlands betonte, deutsch-orientiert bleiben. Das ist eine nat-

türliche Orientierung, da Finnlands Handel hauptsächlich nach Deutschland geht und die Republik Finnland in dem Fahrwasser der Entente schwimmen würde, also die Griechen- und Portugiesisch-England-Basill und Ausbeutungsobjekt wäre.

Die Frage der Monarchistenkandidatur wird am 27. August wohl entschieden werden. Die Regierung Finnlands ist vom Landtag benachteiligt worden, Verhandlungen über die Person des Thronkandidaten aufzunehmen. Ueber den Auserkorenen verläutet noch nichts, doch kann bestimmt angenommen werden, daß bei dem Freundschaftsverhältnis und dem deutschen Reiche die Wahl auf einen deutschen Prinzen fallen wird. Selbst die finnischen Republikaner werden, wie in ihrer Presse hervorgehoben wurde, nur einen deutschen Fürsten für Finnlands Königsthron gutheißen, da es auch ihnen nur darauf ankommt, daß Finnlands Selbständigkeit gesichert wird und die Unruhen endgültig aufhören.

Der Sieg der Monarchisten im finnischen Landtag ist ein Zeichen dafür, daß der staatsbezogene Wille in Finnland alle Hemmnisse überwunden hat. Finnland hat, wie Bulgarien und die Türkei, sich in diesem Kriege bewußt und fest auf die Seite Mitteleuropas gestellt. D. h. Zentraleuropa wird dem neuen finnischen Staate Schutz gegen die Entente gewähren, im übrigen aber Finnlands Selbständigkeit durchaus achten, denn die Idee des mitteleuropäischen Völkerbundes beruht auf Gleichberechtigung, nicht auf Vorherrschaft, wie sie Amerikaner und Engländer im Ententelager politisch und wirtschaftlich unverhüllt erstreben.

Kaiser Karl im Großen Hauptquartier.

Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, wird Kaiser Karl morgen im Großen Hauptquartier erwartet. In seiner Begleitung werden voraussichtlich Graf Burian, Prinz Hohenzollern und Graf Wedel befinden. Auch der Referent im Auswärtigen Amt, Grafender v. Beren, wird an den Verhandlungen teilnehmen. Es sollen alle schwebenden Fragen besprochen werden unter besonderer Berücksichtigung der polnischen Frage.

Keine vorzeitige Einberufung des Hauptauschlusses.

Berlin, 14. Aug. (Telef.-Anz.) schreibt: Von linksstehenden Blättern ist in der letzten Zeit wiederholt der Wunsch nach möglichst baldiger Einberufung des Hauptauschlusses zum Zwecke der Erörterung der Ostfragen geäußert worden, die jetzt, wie man annimmt, in den neuen Besprechungen im großen Hauptquartier ihrer Lösung näher geführt werden sollen. Wie der „Lokal-Anz.“ versichert, stehen maßgebende parlamentarische Kreise dieser Anregung nicht nur fern, sie sind auch durchaus abgeneigt, sie zu verwirklichen.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 13. Aug. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Ypern am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf. Feindliche Angriffe kamen in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Südlich von Meris wurden mehrfach wiederholte englische Teilangriffe abgewiesen. Vorfeldkämpfe beiderseits des La Bassee-Kanals und zwischen Scarpe und Ancre.

An der Schlachtfeldfront ruhiger Vormittag zwischen Ancre und Aisne. Südlich der Somme griff der Feind am Nachmittag zu beiden Seiten der Römerstraße Foucaucourt-Villers-Bretonneux an. Er wurde abgewiesen. Nördlich der Straße Amiens-Roye schlugen wir am Abend starke feindliche

Angriffe ab. Zwischen Aisne und Duse tagsüber heftiger Kampf mit teilweise neu eingelegten französischen Divisionen. Starke Kräfte griffen im Morgennebel dicht südlich der Aisne sowie zwischen Tilloloy und nördlich von Elincourt an. Sie brachen vor unseren Linien zusammen. An einzelnen Stellen warfen wir sie im Gegenstoß zurück. Zwischen Tilloloy und Camm, westlich und südwestlich von Vassigny setzte der Feind seine Angriffe bis zum späten Abend, südlich von Tilloloy bis zu fünf Malen fort. Aus dem Waldgrunde heraus stießen schwächere Kräfte vor. Wir schlugen den Feind zurück. Vielfach blieben seine Angriffe schon in unserem zusammengefaßten Artilleriefeuer liegen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich und östlich von Hismes hatten örtliche Angriffsunternehmungen Erfolg und brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Udel errang seinen 53. Hauptmann Berthold seinen 43. und 44. Leutnant Freiherr v. Richtig seinen 39. und 40. Leutnant Koenneke seinen 29. Vizefeldwebel Thom seinen 28. Leutnant Laumann seinen 24. Oberleutnant Freiherr von Bönitz seinen 21. die Vizefeldwebel Dörner und Mai ihren 20. Luftflieger.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 13. Aug., abends. (WB. Amtlich.) Von der Ancre bis zur Aisne ruhiger Tag. Zwischen Aisne und Duse sind Teilangriffe des Feindes gescheitert.

Von den Kämpfen.

Berlin, 13. Aug. (WB.) Ein dichter Nebelschleier lag über dem Sommegebiet, als am frühen Morgen des 8. Aug. kurz nach 5 Uhr an der ganzen Front der Armee von Marwisch mächtige Trommelfeuer einsetzte und 1 1/2 Stunden ununterbrochen anhielt. Unter dem Schutz einer Masse Tanks, wie sie bisher noch nicht eingesetzt worden war, ging feindliche Infanterie dann in tiefen Wellen zum Angriff vor. In vielen Stellen vernebelte der Feind das Gelände. Auch aus den Tanks wurden Nebelbomben geworfen, so daß sich der Angriff fast völlig unserer Sicht entzog. Aus dem linken Flügel griffen zwei bis drei englische Divisionen in Gegend Morlancourt an. Südlich von ihnen rückten australische Korps mit vier Divisionen an, außerdem vier kanadische Divisionen. Alle diese gaiten als besonders gute Angriffstruppen, die seit längerer Zeit nicht mehr im Gefecht gestanden haben. Auch ist festgestellt worden, daß vier französische Divisionen an den Kämpfen beteiligt gewesen sind. Die neuen englischen Riesentanks, die hier erstmalig auftraten, sind noch um einige Fuß länger und besitzen kräftigere Motore. Der moralische Eindruck dieser Ungetüme ist für den Verteidiger die Hauptgefahr. Diese Nervprobe haben unsere Kämpfer glänzend überstanden. Überall da, wo die Tanks in den Bereich unseres Artilleriefeuers gerieten, wurden sie vernichtet. In welcher Dichte die Engländer mit ihren Tanks angriffen, erhellt daraus, daß auf einem Divisionsabschnitt auf einer Breite von vier Kilometern 43 zerstörte Tanks liegen blieben, die alle durch unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer vernichtet wurden. Rechnet man hinzu, daß ein großer Teil der Tanks entkommen ist, so können die Zwischenräume nicht mehr als 60—70 Meter betragen haben. Als Haupt-einbruchsstelle für die Tankgeschwader hatte der Feind die flanken vorspringenden Teile unserer Front gewählt, um in den Rücken unserer Infanterie zu kommen. So riefen zum Beispiel Tanks nördlich Moreuil von Thennes aus vor, wo der Ankreabschnitt von ihnen nicht hätte überwunden werden können. Nicht weniger als drei englische Kavalleriedivisionen — dies bedeutet die gesamte englische Kavallerie — standen bereit und griffen später, schwadronweise verwendet, in den Kampf ein. Bei diesem Masseneinsatz von Tanks und Truppen, begünstigt durch die Un-

gunst des Wetters, gelang es dem Feinde bekanntlich, in beträchtlicher Tiefe einzubringen, stellenweise jedoch unter schweren blutigen Opfern. Nördlich der Straße Amiens-Peronne liegen die Toten in mehreren Reihen wellenweise hingemäht. Einzelne deutsche Maschinengewehrtruppen wehrten sich verzweifelt und brachten der den Tanks nur langsam folgenden Infanterie die schwersten Verluste bei. Eine leichte Batterie vernichtete allein 10, eine andere 9 Tanks. Ein Kraftwagenlastgeschütz erbeugte fünf Tanks und fuhr dann zurück, da es sich verschossen hatte, um Munition zu holen. Es schoß dann noch zwei weitere Tanks in Brand. Bei Marcolle und Trarville wurden einzelne Schwadronen durch unser Maschinengewehrfeuer fast vollkommen vernichtet. Ueber alles Loß erhaben ist der Schneid der deutschen Infanterie, die stellenweise, der Tanks nicht achtend, sie hindurchfahren ließ und die nachfolgende Infanterie im Gegenstoß aufhielt. Es sind auch Fälle gemeldet worden, in denen die Infanterie allein der Tanks Herr wurde, indem sie an einer Stelle zum Beispiel 4 Tanks in Brand schoß und 8 weitere außer Gefecht setzte. Dem Schneid unserer Infanterie und der Beweglichkeit unserer Artillerie sowie ihrer vorzüglichen Schießleistung ist es zu danken, wenn der groß angelegte feindliche Angriff sehr bald zum Stehen kam und in den letzten beiden Tagen nicht mehr weiter Raum gewinnen konnte.

Berlin, 13. Aug. (WB.) Die energischen Erkundungsversuche der Engländer in den letzten Tagen von Ypern bis zur Ancre, die sich stellenweise zu starken Angriffen verdichteten, waren am 12. besonders rege. Nach schlagartigem Artilleriefeuer griffen sie im Morgengrauen von Boormezeele bis zum Kemmelberg einschließend an. Sie wurden hier in gleicher Weise wie südlich des Diksbusch-Sees abgewiesen. Nicht besser ging es ihnen südlich der Bahn Baillet-Latour-Hagebrouck. Eine Wiederholung des Angriffes an dieser Stelle in den Abendstunden hatte den gleichen Mißerfolg. Diese lebhaften Gefechtsstätigkeiten in Flandern bestärkt im Verein mit der Art, wie zwischen Ancre und Duse immer neue Divisionen in den Kampf geworfen wurden, die Vermutung, daß noch nach dem Ausweichen der Deutschen hinter die Vesle zum Gegenangriff überzugehen gedachte. Nur der erste Ueberrassungsangriff zwischen Ancre und Aisne glückte dank des Nebels. Bereits die zweite Staffelloffenstöße zwischen Aisne und Duse wurde von den Deutschen durch geschicktes Ausweichen aufgefangen und verblutet sich jetzt in verlustreichen Frontalkämpfen gegen die von der deutschen Führung gewählten günstigen Stellungen. Nach den schlechten Erfahrungen, welche die Entente mit ihren bisherigen Prophezeiungen erlebt hat, hat sich ihre Propaganda diesmal wohlweislich gehütet, von einem Durchbruch zu reden. Daß er trotzdem beabsichtigt war, geht aus der Zahl der eingesetzten Kräfte hervor, vor allem aus der Bereitstellung starker Kavalleriemassen, sowie aus den Gefangenenangaben. Doch hat bisher keines seiner strategischen Ziele erreicht. Ein Vergleich mit den Erfolgen der ersten drei Offensiven liegt nahe und führt das Triumphgefühl, das die Entente anhebt, auf ihr richtiges Maß zurück.

Die britisch-französische Offensive „aufgefangen.“

Genf, 14. Aug. (BT.) Nach den Kommentaren der Pariser Militärkritiker in der Dienstag Presse kann die französisch-britische Offensive als „aufgefangen“ betrachtet werden. In allen Zeitungen spricht man von der energischen deutschen Gegenwirkung, die seit Sonntag eingesetzt hat und man versucht, das Publikum über die zum Stehen gelangte Offensive zu trösten; man erklärt, daß die alliierten Truppen die Fortsetzung des Kampfes auf diesem Abschnitt zu einem Frontalangriff übergehen mußten, und daß man wahrscheinlich davon absehen würde, da erfahrungsgemäß Frontalangriffe zu große

Opfer erfordern. Die Offensive habe das Schicksal aller Angriffe gehabt, in den beiden ersten Tagen sei man erfolgreich vorgegangen, am 3. Tag, nachdem der Feind sich von der ersten Erregung erholt, sei man wie üblich angehalten worden.

Ein Telegramm des Kaisers.

Berlin, 13. Aug. (WB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser richtete an die Mutter des an der Westfront tödlich verunglückten Fliegeroffiziers Oberleutnant Löwenhardt nachstehendes Beileidstelegramm: Zu meiner großen Betrübnis erhalte ich die Meldung von dem Tode Ihres Heldensohnes, des tapferen Führers der Jagdstaffel X vom Geschwader Richtshofen. Als schneidiger und tatensicherer Fliegeroffizier war es ihm vergönnt, Hervorragendes zu leisten. Gott tröste Sie in Ihrem großen Schmerze.

Wilhelm I. R.

Kommandowechsel.

Berlin, 11. Aug. Wie der „Voss. Ztg.“ hört, ist General von Rathen mit der Führung der 8. Armee anstelle des Generalobersten Grafen von Kirchbach beauftragt worden.

Ein Geretteter des abgeschossenen Zeppelins.

Haag, 14. Aug. (Nordd. Allg. Ztg.) Hollands Nieuws Büro meldet: Es hat sich herausgestellt, daß noch ein Mann der Besatzung des bei Ameland abgeschossenen Zeppelins gerettet wurde; er wurde durch ein holländisches Schleppschiff nach IJmuiden gebracht.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 13. Aug. (WB.) Amtlich wird veröffentlicht: An der Tiroler Gebirgsfront führten Sturmpatrullen des Schützenregiments Nr. 27 einen gelungenen, für den Gegner verlustreichen Ueberfall auf die feindlichen Stellungen auf dem Monte Corno aus.

Die fortgesetzten Fliegerangriffe auf den Raum von Feltre fordern unter der italienischen Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Rußland.

Britische Vorhut an der Nordostgrenze Finnlands.

Stockholm, 14. Aug. (Voss. Ztg.) Gleichzeitig mit der Ueberreichung der Note des hiesigen britischen Gesandten an den finnischen Geschäftsträger traf hier die Meldung ein, eine 200 Mann starke britische Vorhut sei von Murman her an der Nordostgrenze Finnlands angelangt, wo bereits kleine Zusammenstöße mit der dort stationierten finnischen Grenztruppe stattgefunden haben sollen. Die Note des Gesandten wird durch die Nachrichten vorweg ad absurdum geführt.

Moskau, 13. Aug. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Kräfte der Weißen Garisten, der Tscheko-Slowaken und der Kosaken auf der Mittel-Volga-Front beziffern sich auf 80 000 Mann. Die Zusammenziehung der Sowjet-Armee ist beendet und hat die Zahl von 150 000

Mann erreicht. Der begonnene Angriff entwickelt sich erfolgreich. Die Sowjet-Truppen sind bereits unter Kämpfen in die Vorstadt von Simbirsk eingezogen.

Ufa, 6. Aug. (WB.) Unter den Tscheko-Slowaken macht sich eine Zerfetzung bemerkbar. In den Truppenteilen werden Massenereschickungen vorgenommen. Der Kommandant hat Versammlungen verboten. Infolge dessen zeigt sich starke Unzufriedenheit unter den Mannschaften.

In Moskau sind Vertreter der Sowjets aus Ostibirien eingetroffen, die erklären, daß die Tscheko-Slowaken nur bis Baital gekommen seien. Weiter östlich Baital sei ganz Sibirien in den Händen der Sowjet-Regierung. Ueber den Städten und Dörfern Ost-Sibiriens wehe nach wie vor die rote Flagge der sozialistischen Republik. Ostibirien sei keineswegs der Sammelpunkt der englischen und französischen Truppen. Weder solche, noch amerikanische oder japanische Abteilungen befänden sich dort.

Stadtnachrichten

Aus der Sitzung der Stadtverordneten.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 13. August, abends 8 1/2 Uhr. Anwesend der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Rüdiger und 19 Stadtverordnete. Vom Magistrat sind anwesend: Oberbürgermeister Lübke sowie die Stadträte Arrabin, Braun und Zimmerling.

Punkt 1 der Tagesordnung betr. die Erhöhung des Lohnes der Puhkanten im Rathaus. Die bisherige Entlohnung betrug monatlich 25 M. Der Magistrat schlägt eine Erhöhung um 6 M. vom 1. August ab auf 31 M. vor. Wird genehmigt.

Punkt 2 betr. die Erhöhung des Lohnes der Aborte am Abort der Marktklaube. Auch hier findet debattlos der Magistratsantrag auf Erhöhung von 25 auf 36 M. ab 1. August Annahme.

Punkt 3. Nach einer Verfügung der Hofkammer des Kgl. Kriegsministeriums vom 25. v. M. sind die Bronzeteile an den Denkmälern im Laufe des Monats Oktober abzuliefern. Es betrifft dies das Landgrafen-Denkmal, das Rinddenkmal, den Brunningsbrunnen, den Zeppelin-Denkstein, und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und den Siamtempel. Der Magistrat schlägt die Fertigstellung der Modelle für die abzunehmenden Teile, zwecks späterer Wiederherstellung vor, mit Ausnahme des Zeppelindeckens für welchen noch ein Modell vorhanden ist und des Kaiser-Wilhelm-Denkmales für welches erst später eine Ausführung in anderer Auffassung in Frage komme. Die Vergütung für die abzuliefernde Bronze beträgt 27 497 M. An Unkosten für Herstellung der Modelle, Transport etc. sind 3300 M. erforderlich. Der Vorliegende bedauerte die Notwendigkeit dieser Maßnahme, insbesondere bei dem Landgrafen-Denkmal, das ein Geschenk Sr. Majestät sei und bei welchem jedenfalls auch nur mit Allerhöchster Zustimmung die Bronzeteile entfernt werden könnten. Herr Oberbürgermeister stellt die Einholung dieser Zustimmung in Aussicht. Hierauf findet der Antrag des Magistrats Genehmigung.

Punkt 4 betr. eine weitere Kriegsmahnahme: Die Abnahme der Türklinten etc. in den städtischen Gebäuden. Die Kosten betragen 2239.25 M., denen eine Einnahme von 532.25 M. gegenübersteht. Wird genehmigt.

Punkt 5 betr. die Einführung der Wasserleitung in die Stadt. Grundstücke Burgasse 4-6. Kostenpunkt 500 M. Wird ebenfalls genehmigt.

Punkt 6. Niederlegung des Palmenhauses. Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr in einer Sitzung der Kurdeputation und Herrn Generaldirektor Feldsieber eine Einigung über diesen strittigen Gegenstand zustande gekommen. Der Magistrat legt das Ergebnis dieser Einigung in folgendem Beschlusse zur Genehmigung vor: a. Das Terrain, auf welchem das Palmenhaus steht, wird durch gärtnerische Anlagen hergerichtet.

b. Auf die Kosten einer etwa später von der Gesellschaft zu errichtenden Wandelhalle in den Kuranlagen leistet die Gesellschaft ein Guthrift von 10 000 M. zu Gunsten der Stadt.

Ferner wird verlangt, daß kein zur Ruhniederlegung überwiegenes Gebäude ohne vorherige Genehmigung der städtischen Körperschaften und ohne vorherige Einigung über den der Stadt gutzuschreibenden Wert entfernt werden darf.

Unter diesen Bedingungen empfiehlt der Magistrat dem Abbruch des Palmenhauses zuzustimmen.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt.

Stadtv. Wehrheim stellte noch die Anfrage warum die Stadt 18 Pfg. für die Kartoffeln verlange, bei Schwerarbeitern sogar 20 Pfg. Eine sofortige Beantwortung konnte vom Magistratsrat nicht erfolgen.

Stadtv. Menges regte dann noch die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Verteilung der Lebensmittel an die Kurgäste an, welche auch bereits in der Lebensmittelkommission beschlossen sei. Der Vorliegende stellte anheim zu beantragen, den Gegenstand mit der Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bringen.

Hierauf Geheimhaltung.

* Kurhaus-Theater. Mitglieder des Frankfurter Schauspielhauses hatten sich für gestern abend zu einem Gastspiel vereinigt, um das Lustspiel „Die gefährlichen Jahre“ von Johannes Wiegand und Georg Kaiser aufzuführen. An dem Stück ist nichts Besonderes und würde es wohl gar keine Wirkung haben, wenn es nicht so ausnehmend gut gegeben worden wäre, obgleich einzelne der Darsteller etwas zu sehr vom Souffleur abhängig waren. Wie gesagt die Aufführung war kurz und gut, so kurz, daß die Vorstellung schon kurz nach 9 Uhr zu Ende war. Das mächtig besetzte Haus spendete den Künstlern reichen Beifall.

* Militärkonzert auf dem großen Exerzierplatz. Auf das am Freitag, den 16. Aug. auf dem Tannenhof-Exerzierplatz von hiesigem Ersatzbataillon veranstaltete Militärkonzert wird an dieser Stelle noch besonders hingewiesen. Das Konzert der als vorzüglich bekannten Garnison-Kapelle wird jedem Besucher noch in sofern viel Abwechslung und Interessantes bieten, weil gleichzeitig Wettkämpfe, Sport- und Nachmittagsübungen vorgeführt werden. Aus dem reichhaltigen Programm seien außer Wett-

hoch-Sprung, Klettern, Wettläufe hervorgehoben: 4000 Mtr. Staffette (Exerzierplatz—Haderthsmühle—Oberledten—Gothisches Haus), 1200 Meter Staffette auf dem Platz. Ueberwinden der Hindernisbahn in Rote und Gruppe. Gewehrfechten, Handgranatenwerfen und Uebungen mit der Gasmaske. Außerdem sind verschiedene Sturmtruppen aufgestellt, die in kriegsmäßiger Weise kleine Stoßtruppenunternehmungen ausführen. Das Konzert beginnt um 3 Uhr nachm. und endet gegen 6.30 Uhr. Der Besuch der Veranstaltung bei der wundervollen Umgebung des Goth. Hauses wird jedem Genuß und Erholung sein.

* Die Homburger Kriegsküche was sie ist, und was sie will! Die Kriegsküche ist eine Einrichtung, die durch den Krieg hervorgerufen wurde. Sie wird geleitet durch vorwiegend freiwillige Hilfskräfte. Die Kriegsküche ist keine Einrichtung für nur Unbemittelte, sondern sie will allen helfen, die nicht in der Lage sind, für sich zu sorgen. Die Kriegsküche soll auch nichts verdienen, sondern die Einnahmen dienen zur weiteren Anschaffung von Lebensmitteln. Sie ist eine Notstandsküche, denn sie will jedem aus der Not helfen, der an der Führung seines Haushalt verhindert ist.

Wer soll nun Gebrauch von dieser Einrichtung machen?

Eigentlich nur Personen mit rotdurchstrichener Lebensmittelskarte! Es wäre viel verlangt, jeden, der zu bequem ist, oder der sich Vorräte aufheben möchte, hier zu unterstützen. Dazu haben sich alle die freiwilligen Hilfskräfte nicht in den Dienst gestellt. Die Kriegsküche soll eine Wohltätigkeitseinrichtung sein, zum Wohle wirklich unter den Verhältnissen lebenden Personen. Wer sich ein Mädchen halten kann, oder hält, der ist schon ganz ausgeschlossen. Ueberhaupt alle, die in der Lage sind, im Gasthause zu essen. Auch Frauen, die zu Hause sind, die keine Beschäftigung haben, können selbst kochen. Alle Personen, die im Beruf sind, Männer, die kein Heim haben, sollen zuerst zu uns kommen, für sie wird die Küche eine Wohltat sein. Eingeladene Frauen und Männer, durch besondere Verhältnisse am Kochen behindert, besonders ältere, aber alle willkommen, denn für sie ist die heutige Lage am schwierigsten. Kriegerfrauen und Kriegerwitwen, die beruflich tätig, werden vor allem berücksichtigt. Kinder sollten nur in der Kriegsküche essen, wenn sie besonders schwächlich, vom Arzt oder Arzt dorthin überwiesen werden. Für die anderen ist die Suppentische da. Nicht wie es bis jetzt war, daß, wenn es etwas „Vedettes“ gibt, die halbe Homburger Ziegeln sich zum Essen einfindet und dadurch die Abkommenen schädigt und die Leitung der Kriegsküche, die für eine bestimmte Anzahl Gäste gekocht hatte, in die größte Verlegenheit bringt. Jeder weiß, wie schwer die Beschaffung der Lebensmittel ist, daher wird man gezwungen, scharfe Grenzen zu ziehen, was jeder Verursachende einsehen wird. Nur wer rotdurchstrichene Lebensmittelkarten hat, wird noch berücksichtigt werden können. Ausnahmen können in dringenden unvorhergesehenen Fällen für einige Tage gemacht werden, wenn die Betreffenden sich gehörig ausweisen. (Erklärung der Hausfrauen.) etc.

Es ritten drei Reiter ...

23.) Roman von Odele Häh.

„Ich bin nicht hergekommen, um mich mit dir über Rose Hern zu unterhalten.“

„Rein — und was ich dir darüber gesagt habe, bleibt Geheimnis zwischen uns — — — du darfst zu Herrn von Klende nie ein Wort ...“

„Fällt mir ja gar nicht ein, ihm mit so was zu kommen, womit sich wahrscheinlich nur deine Phantasie allein beschäftigt! Wenn Einer, dann weiß er am gründlichsten, wie es zwischen ihm und Rose steht, da hat kein Dritter etwas hinzuzufügen — das kannst du mir glauben! Aber willst du mir nun nicht sagen, was dich veranlaßt hat, dich mit Adolf Krauß zu verloben?“

„Ja das will ich dir ehrlich sagen: Erstens weil er ein braver treuer Mensch ist!“

„Das ist kein Grund!“

„Dann — weil Tante Minna ruhig sterben könnte, wenn sie mich in seiner Hüt weilt.“

„Das ist kein Grund!“

„Dann — weil ich mir nicht das Leben nehmen wollte — — über dem Warten auf dich!“

„Dazu war keine Veranlassung! Du siehst: hier bin ich, mein Versprechen zu erneuern.“

„Versprechen ...!! Versprechen auf ein neues stummes Warten?“

„Mein Gott, Marie — wir sind zwei blutjunge Menschen und sollen nicht die paar Jahre noch warten können, bis ...“

„Und wenn ich tausend Jahre mit aller Treue und Liebe auf dich hätte warten wollen — sie hätten dich mir nicht mehr zurückgebracht! Verstehst du mich nicht, Frank?“

Rein, er verstand sie wirklich nicht, wie sie da jetzt vor ihm saß mit dem gelbbräunlichen Lampenlichtschein über Stirn und Haar. Wie sie mit unruhigen Fingern Stroh an Stroh reichte und mit so ruhiger Stimme das unabwendbare Scheidungsurteil über sie beide sprach.

„Rein, ich verstehe dich nicht! Du hast so alle Einfachheit verloren — — du sprichst so um etwas herum, dem ich nicht auf den Grund komme! Früher verstand ich dich beim ersten Wort — — — jetzt ist alles Hinterhalt und Geheimnisträumerei! Wenn du Adolf Krauß lieb gewonnen hast und mich darüber ausschaltet, so kannst du es doch offen sagen! Ich werde ihn nicht niederschleichen oder sonst was!“

„Rein — das fürchte ich auch nicht. Aber — daß dir nicht mal der Gedanke kommt, ihn niederzuschleichen — — das muß ich dir doch klar genug machen, daß ich dir längst nicht mehr auch nur einen leidenschaftlichen Aufruhr und Entschluß wert bin! Fühlst du denn nicht, daß du einen anderen Weg gehst, auf dem ich nicht mehr mit könnte? Du hast in eine andere Welt hineingetreten, von mir fort. Bist du nun eingewurzelt und wirst, so Gott will, darin bleiben zu deinem Glück. Dein Glück steht heute anders aus als das, was mein bescheidenes Wünschen war. Laß mich nun meiner bescheidenen Welt, in die Adolf Krauß hineinpakt, wenn er auch ein wohlhabender Mann ist, der mir ein besseres Los bereiten kann, als mir bisher beschied war. Mit dir, Frank, würde ich gehungert haben, hätte es dir was nützen können — aber darüber bist du hinweg!“

Marie hatte das Räthsel aus den Händen fallen lassen und sie gestarrt vor sich auf

den Tisch gelegt, als ränge sie nach Kraft, als wollte sie zu ihrem Gegenüber beten: „Hab Erbarmen, es muß ja doch sein — —! Du weißt ja im innersten Herzen, daß ich den rechten Weg gehe, reise mich nicht zurück zu unser beider Unglück!“

Und bei diesem stummen Gebet gings endlich wie ein Versehen durch Franks Seele. Es kam ihm alles in den Sinn, was Störmer über das Zukunftsbild mit Marie zu ihm gesagt — — — was Klende zuweilen mit einem leisen warnenden Wort gemeint.

Da riß es ihn zu Mariens Füßen nieder. Er nahm ihre Hände und küßte die zarten Finger, die sich jahrelang um ihn so fleißig gemüht, und sah ihr ehrlich-verzweifelt ins Gesicht.

„Ich bin doch kein Lump, Marie — — — ich habe es doch nie anders gedacht, als daß du meine Frau wirst — — — ich habe dich doch lieb gehabt ...“

„Ja, Frank, das hast du, und dein Herz kennt keine Falschheit! Das was uns trennt, ist nicht Treulosigkeit und Verrat — das ist unser Schicksal! Ich will's in Geduld tragen um deinetwillen. Nie war die Stunde da und nie wird sie kommen, daß ein Wort oder auch nur der Gedanke eines Vorwurfs gegen dich laut wird. Ich habe dich nie angefaßt und tue es heute und in alle Ewigkeit nicht! Ich werde mein Leben mit Adolf Krauß froh aufnehmen um seiner und unser aller willen. Man muß sich nur nicht mit Gewalt einreden wollen: das kann ich nicht! Man kann alles, wenn man nur das ehrliche Wollen hat — und das habe ich.“

„Du bist mir zu schade zur Gastwirtsfrau! Du wirst es bei allem beglücklichen Wohlstand

sehr schwer haben, und du bist nur zu jung — — —“

Marie strich ihm die vollen Haare an der Stirn — es stand Mut und Freude in ihrem Gesicht. „Die Arbeit, die du der Schwere nennst, wird meine Erlösung sein. Sie wird mich wieder gesund und stark und hoffnungsfroh machen. Das viele Nähen, das ewige Gebüßeln hat mich schwach gemacht — das Herumwirtschaften in Haus und Hof wird mir das Blut wieder warm und lebendig machen. Betrübe dich darum nicht, mache einen guten Tausch, glaub's nur!“

„Du Gute, du Böse — wie soll ich dich nennen! Ich finde mich nicht zurecht mit dir — — — es ist ...“

Frank verbergte sein Schluchzen in ihrem Schoß ... Marie ließ ihn eine Weile ruhen liegen — Auch in ihren Augen standen Tränen in weher Trauer — — — Und doch war eine große Seligkeit in ihrem Herzen: Sie hatte ihn gerettet — — — hatte ihn seinen neuen Leben erhalten — — — seinen hohen Zielen — — — sie war ihm nicht zur Last geworden, an der er hätte schleppen müssen, bis sie ihn niedergelassen hätte! Sie hatte die Liebe gut geleitet, sie hatte ein Stück von sich selbst geopfert und konnte wie eine kleine Heldin sagen: „Das Tor ist offen, gehe in und lebe dein Leben an der Sonne!“ O das war ein schönes Bekenntnis vor dem eigenen Herzen! Sie hatte ihn freigemacht zum Glück und sich neu geboren werden lassen zu einem Leben voll stiller Wägen, zum Rugen werden die nun in ihren neuen Kreis traten. Das war kein armelloses Hinleben mehr — das war eine Zukunft — — — mochte sie hell werden und Frieden halten!

(Fortsetzung folgt.)

Obiges möge als Maßstab dienen, zur Beherzigung unserer Einwohner, damit sich jeder frage, darfst du mit gutem Gewissen, ohne andere zu benachteiligen, von dieser Einrichtung Gebrauch machen?

*** Änderung im Wochenprogramm**
Das für Freitag vorgezeichnete Militärkonzert im Kurgarten findet morgen, Donnerstag statt. Am Freitag spielt die Kapelle.

*** Der Fliegerangriff auf Frankfurt.** Der gestrige Angriff auf die offene Stadt Frankfurt a. M. erfolgte nach der „Frk. Ztg.“ durch etwa 12 feindliche Flieger. Der Gegner war rechtzeitig angemeldet und bereits auf dem Anflug durch Kampf-Einsitzer-Staffeln des Heimat-Luftschutzes in Kämpfe verwickelt worden. Er wurde durch die bei Frankfurt aufgestellten Abwehrformationen beschossen und warf etwa sechszwanzig Bomben ab. Neben Sachschaden sind trotz rechtzeitigen Alarms leider zwölf Tote, fünf Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte zu beklagen. Es steht fest, daß diesmal jedermann, wenn er schon so oft und eindringlich gegebenen Vorkehrungsmaßnahmen beobachtet hätte, sich rechtzeitig in Sicherheit hätte bringen können. Leider mußte von neuem die Beobachtung gemacht werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung den veröffentlichten Verhaltensmaßnahmen immere noch nicht Rechnung trägt. Das Publikum beobachtete vielfach teils auf den Straßen selbst, teils von Türen und Fenstern aus den Angriff. Die verunglückten Personen sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, ausnahmslos getroffen worden, weil sie trotz der rechtzeitigen Alarmierung gesicherte Stellen in Häusern nicht aufgesucht haben. An die Hausbesitzer und Verwalter von Häusern ergeht die dringende Mahnung, dafür Sorge zu tragen, daß die Haustüren geöffnet werden, sobald das erste Alarmzeichen gegeben wird.

Die Namen der Toten sind: Wilh. Gude, Georg Johann Schmitt, Ludwig Simon, Wilhelm Rudolf, Max Füg, Schumann Paul, Rechtsanwalt Dr. Mergbach, Elise Jündorf. Noch nicht erkannt sind zwei ältere Männer, ein junger Mann und eine Frau. Schwerverletzt sind: Franziska Ulrich, Portier Diez, Kaufmann Frische, Postkutscher Glödel. Der Name eines schwerverletzten Mannes ist noch nicht ermittelt.

*** Wild und Geflügel in den fleischlosen Wochen.** Die fleischlosen Wochen kennzeichnen sich dadurch, daß Fleischarten in ihnen nicht gelöst werden, sondern daß an deren Stelle eine Belieferung mit Kartoffeln bzw. Mehl tritt. Daraus ergibt sich, daß diejenigen Arten von Wild und Geflügel, deren Abgabe bisher ohne Fleischarten zulässig war, auch in den fleischlosen Wochen ausgegeben werden dürfen. Jedoch auch bezüglich des markenpflichtigen Wildes und Geflügels hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts mit Rücksicht auf dessen leichte Verderblichkeit Ausnahmen, insbesondere für die Versorgung von Kranken in Lazaretten und Krankenanstalten, zugelassen. Die Regelung der notwendigen Anordnungen, um Verderben von Wild zu verhüten, erfolgt durch die Kommunalverbände.

*** Protest großstädtischer Zeitungsverleger.** Die Vereinigung der großstädtischen Zeitungsverleger, der u. a. angehören das „Achtuhr-Abendblatt“, die „Berliner Abendpost“, die „Berliner Allgemeine Zeitung“, das „Berliner Blatt“, der „Berliner Börsenkurier“, die „Berliner Börsenzeitung“, der „Berliner Lokalanzeiger“, die „Berliner Morgenpost“, die „Berliner Morgenzeitung“, die „Berliner Neuesten Nachrichten“, das „Berliner Tageblatt“, die „Berliner Volks-

zeitung“, die „B. Z. am Mittag“, die „Breslauer Zeitung“, „Der Tag“, der „Deutsche Courier“, die „Deutsche Kriegszeitung“, die „Deutsche Tageszeitung“, die „Deutsche Volkszeitung“ in Hannover, die „Nationalzeitung“, die „Neue Preussische (Kriegs-) Zeitung“, die „Neue Zeit“ in Charlottenburg, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die „Rheinberger Zeitung“, die „Tägliche Rundschau“, die „Vossische Zeitung“ und die „Welt am Montag“, nahm in ihrer Sitzung vom 10. August Kenntnis von dem Artikel, den Dr. Otto Helmut Hopfen in Starnberg in der „Neuen Süddeutschen Monatschrift“ unter der Überschrift: „Zur Züchtung der Verzichtsfriedenspresse“ veröffentlicht hat. In diesem Artikel wird der Reichs- und Staatszuschuß, der zu den Papierkosten gewährt wird, in einer tendenziös entstellenden Form behandelt. Wie schon aus der Überschrift hervorgeht, wird der Anschein erweckt, als würde der Zuschuß unter politischen Gesichtspunkten gewährt und sei bestimmt, die Presse im Sinne eines Verzichtsfriedens zu beeinflussen.

Die Vereinigung der großstädtischen Zeitungsverleger weist die in dem Artikel Dr. Hopfens enthaltene Unterstellung mit Entschiedenheit zurück und stellt im Interesse der Wahrheit fest, daß der vom Reich und von den Bundesstaaten gewährte Zuschuß den Tageszeitungen ohne jeden Unterschied der politischen Richtung nach Maßgabe der ihnen gesetzlich zustehenden Papiermenge gewährt wird. Es erhält also jede Zeitung pro Kilo des ihr zustehenden Papiers genau die gleiche Summe, gleichviel ob es sich um ein Organ sozialdemokratischer, konservativer, fortschrittlicher oder alldeutscher Richtung handelt oder ob das betreffende Organ keiner politischen Richtung angehört.

Unersehlich.

(Nachdruck verboten.)
Ja, Kolz und erhaben darf sie sich schämen,
Die einsamste Mutter, treuherrig und schlicht.
Denn alle Menschen sind schnell zu ersehen,
Sogar die Selt'nen auf schwierigen Pfaden,
Nur eine Mutter in Ewigkeit nicht.

Emmy Rüden von Spillner.

Mutterherz.

Mutterherz! vom weiten Erdenplan
Höchstes unter allen Missethungen!
Hat es nicht vom ersten Tage an
Meisterhaft im frohen Opfer bringen?
Kann sein Kind verkeh'n, wenn's weint
und lacht.
Kann allein ihm stets zu Hilfe springen.
Teil: mit seiner Wahnung Tag und Nacht
Auch des fernsten Kindes Herzensringen
Kann mit Würde voll und ganz verzeih'n,
Wenn auch gift'ge Döcke es durchdringen.
Kann, zu Tod verlegt durch Stein um Stein,
Des verirrtten Kindes Lob noch singen.
Mächtig kann es über Tron, Altar,
Betend sich zu ew'gen Sternen schwingen,
Um dem Kind, das einst sein Reichthum war,
Schutzgeist und Segen zu erwingen.
Warten kann es tren, bis daß es bricht,
Ob auch Jahr um Jahre trüb' vergingen,
Nur — sein Kind vergessen kann es nicht!
Nein, Vergessen wird ihm nie gelingen.

Emmy Rüden von Spillner.

Vom Tage.

Frankfurt a. M. Zwei Personen, die, wie gemeldet, vor einigen Tagen einen Schneidermeister aus Bad Nauheim um achttausend Mark geprellt hatten, wurden verhaftet. Man fand bei ihnen noch die Hälfte

der Summe. Der dritte beim Raub beteiligte Mann konnte noch nicht festgenommen werden.

Wiesbaden, 13. Aug. Ein Einbruch in die Griechische Kapelle wurde in der Nacht auf Sonntag versucht. Die Täter sind zwei in Uniform gekleidete Personen, von denen der eine auf den Achselklappen die Nummer 117 trug, sowie ein Zivilist. Von einem Wächter der Kapelle und Schließgesellschaft wurde zunächst einer der in Uniform gekleideten Leute festgenommen. Der in Zivil gekleidete Mann aber gab auf ihn einen Schuß ab, verletzte ihn am Arm, und der Festgenommene entkam. Die Kriminalpolizei richtet an das Publikum das dringende Ersuchen, seinerseits nach Kräften für Feststellung der Persönlichkeiten der gefährlichen Einbrecher besorgt zu sein und alles, was diesem Zweck dienen könnte, alsbald zu ihrer Kenntnis zu bringen.

Hamburg, 13. Aug. Infolge Ueberfahrens des Haltestegs fuhr heute Nacht bei der Elbbrücke zwischen Harburg und Wilhelmsburg ein Güterzug auf einem im Gleise haltenden Arbeiterzug. Eine Schaffnerin wurde getötet, und der Zugführer und drei Hilfschaffnerinnen leicht verletzt. Die Personenzuggleise sind infolge des Unfalls etwa 12 Stunden gesperrt, der Verkehr wird durch Umleiten der Züge auf dem Gütergleise aufrecht erhalten.

Kurhaus.

Donnerstag, den 15. August.

Frühkonzert von 8—9 Uhr an den Quellen.
Choral: Wach auf mein Herz und singe.
March. Auf Kommando Schrammel
Ouverture: Maurer und Schlosser Auber
Walzer. Friedenspalmen Strauss
Grossmütterchens Erzählung Lam
Potpourri über Kärntnerische Volksweisen.

Nachmittags und Abends

Militär-Konzert.

Garnisons-Kapelle Homburg v. d. M.
Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.
Nachmittags 4½—6 Uhr.

Marsch. Oberst Loy Neubert
Ouverture: romantique Keler-Bela
Walzer. Frohsinn Waldeufel
Melodien: Rigolelto Verdi
Ouverture: Wenn ich König wäre Adam
Lied. Das Herz am Rhein Mill
Steuermannslied Wagner
March. Kaiser Friedrich Friedemann
Abends 8¼—10 Uhr.
Unter Kaisers Fahnen Blankenburg
Ouvert. Ophons in der Unterwelt Offenbach
Walzer. Weaner Madla Ziehrer
Die Friedensboten Wagner
Fackeltanz Nr. 1 B-dur Meyerbeer
Lied: Es war einmal Linko
Der Rose Hochzeitszug Jössel
Grosser Zapfenstreich Pfeffer

Mittwoch: Konzerte des Kurorchesters
von 4¼—6 und 8¼—10 Uhr. Im Goldsaal
abends 8¼ Uhr: „Die Deutschbalten und ihre
anderssprachigen Heimatgenossen.“ Vortrag
von Oberpastor Viktor Wittrock-Dorpat.

Donnerstag: Militärkonzerte der Garni-
sonkapelle zu Bad Homburg von 4¼—6 und
8¼—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 Uhr:
Kammermusik-Abend Fräulein Dora Moran,
Agl. Kammerfängerin, Berlin. Frau Adele
Knapp, Klavier, Konzertmeister W. Meyer,
Violine.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters
von 4¼—6 und 8¼—10 Uhr.

Samstag: Militärkonzerte von 4¼—6
und 8¼—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends
7 Uhr: „Die Fledermaus“, Operette in 3
Akten von Johann Strauß.

Kirchliche Angelegenheiten
Gottesdienstsordnung der Marienkirche.
Am Feste Mariä Himmelfahrt.
Patronsfest der Pfarrkirche.
6 Uhr Segnung der hl. Waage.
8 Uhr, 8 und 11.30 hl. Messen. Die um 8 Uhr
mit kurzer Predigt.
9.30 Uhr. Heiliges Leitenamt mit Predigt
und Segen. Vor dem Hochamt ist die Küstere-
weib.
2 Uhr. Feierliche Vesper.
8 Uhr. Muttergottesandacht. Nach derselben
ist im Darmstädter Hof eine Protestversammlung
des Gesellenvereins und der Handwerker wegen der
beabsichtigten Verwendung des Kölner Rolping
Denkmals zu Kriegszwecken.
Nächsten Sonntag ist das Kirchweihfest der
Pfarrkirche.

Werbet

die im Haushalte, auf den
Höfen, in den Schuppen,
auf den Dachböden usw.
selbst in den Winkeln,
herumliegenden

Lumpen

Stoffabfälle, altes Badle-
inen, Kleider, Muster-
lappen, alte Stride, Bind-
faden, Hüte, Kragen, Man-
schetten, Reste usw.

nicht achtlos fort!

Die Kriegswirtschaft braucht
jedes Stüchchen Lumpen-
material, auch wenn es
noch so wertlos erscheint

Sammelt alles!

Verkauft es an die rich-
tige Ablieferungsstelle: den
gewerbsmäßigen Lumpen-
sammel. Dieser liefert
alles bestimmungsgemäß
an die Sortier- u. Wirt-
schaftsstellen der Heeres-
verwaltung ab.

Kriegsamt

Besucht die
Schützengrabenanlage
am
Rotlaufsweg

Anzeigen für Samstag

bitten wir uns möglichst schon
am Freitag zu übermitteln.

Geschäftsstelle des
„Tannsboten.“

Bei Anzeigen im Wohnungsanzeiger kostet die Klein-
zeige oder deren Raum Mk. 1.—. Wohnungsanzeigen
nicht unter 4, Zimmeranzeigen nicht unter 2 Zeilen.

Wohnungs-Anzeiger

Im Interesse der Auftraggeber liegt es, wenn die
Vermietung der Wohnung, die betreffende Anzeige
sofort in unserer Geschäftsstelle abbestellt wird.

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal.

Haus in Kirdorf
mit 3 mal 3 Zimmerwohnung.
abgeschlossene Vorplatz, Seitenbau mit
Waschküche, Kutschstube, Hofeisen
und Stallung, einer großen Scheune
mit Stallung, großem Keller u. Baum-
stamm mit 15 tragenden Obsthäusern zu
verkaufen. Näheres (111a)
Herzbergstraße 10.

Exzellenz.
Luisenstr. 96, 2 große Läden
(bisher seit Jahren mit Erfolg Damen-
und Herren-Garderobengeschäft, für jeden
Zweck geeignet, auf zugehöriger
Wohnung zu vermieten. Anfragen im
2. Stod. 98a

Nähe der Bahn
Lagerräume, Stallung etc.
zu vermieten
Jean Koller,
Ferdinands-Anlage 21.
Möbl. Zimmer zu vermieten 94a
Luisenstr. 88, II.

Frdl. Wohnung v. 6 Zimmern
Nähe und Keller mit Gas u. elektr.
Wasser sofort zu vermieten. Monatlich
Mk. 45.
Saalburgstr. 57,
Eingang Treppstraße
Anfragen daselbst im 1. Stod. 81a

Kleine Manjarden-Wohnung
sofort zu vermieten
Luisenstraße 67
3. Kern. 66a

Wohnung zu vermieten
106a Hofmaler K. Lepper.
Kl. Wohnung zu vermieten.
88a Dietrichsmeierstr. 13.

Eine kleine Wohnung
für Einzelperson Zimmer, Küche und
Nähe im Vorderhaus parterre Posten-
straße 18. Nähe. Postenstr. 67 Läden.
Herrschafil. 5 Zimmerwohn.
mit Zubehör in bester Südlage ab 1.
Oktober ds. Js. zu vermieten.
87a Näheres J. Fuld, Senfstr.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
2. Stod.
(jährlich 430 M) an ruhige Leute
vom 1. Oktober ab zu vermieten.
8898 Glucksteinweg 16 part.

3 Zimmerwohn. in freier sonniger
Lage elektr. Licht. Abg.
abgeschl. Vorpl. f. zu vermieten. 88a
W. Gohs Kuch. b. Dornholzhansen
3 Zimmerwohnung pt. Höfstraße 8
Hinterhaus an ruhige Leute 1. Oktober
zu vermieten. 3a erfragen (110a)
Gymnasiumsstraße 2 pt.

Dreizimmerwohn. im 1. St. m. Küche
möbl. od. unmöbl. Gas, elektr. Licht u.
Gartenamt. v. 1. Oktbr. zu vermieten.
108a Ferdinandsplatz 14 p.

Gonzenheim, Möbl. 33.-Wohn.
Gartenstr. 8
m. Veranda el. S. u. Bad. 988

Gonzenheim, Möbl. 33.-Wohn.
Gartenstr. 8
m. Veranda el. S. u. Bad. 98a

Zwei Zimmer im Seitenbau par-
terre, zum Einstellen
von Möbeln geeignet zu vermieten.
100a Luisenstraße 70.

2 schönmöbl. Zimm. m. Balkon
zu vermieten
91a Luisenstr. 64, I. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem
Zubehör zum 1. April zu vermieten.
102a Kirdorferstraße 20.

3u vermieten schöne, helle Werk-
zeugs- und Transmissions vorhanden.
8a Glaser Denfeld, Kirdorferstr. 20.

Schön möbl. Zimmer m. od. ohne
sein. Prov. Hause (schatt. Garten) zu ver-
mieten. 96a Dietrichsmeierstr. 5.

Gut möbl. Zimmer
auch Küchenmitbenutzung in ruhiger
freier Lage. Haltestelle der Elektr. bill.
zu vermieten. 3a erfragen u. 86a

Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
3a erfragen in der Geschäftsstelle unter 94a

Gutmöbl. Zimmer
in gesunder schöner Lage zu vermieten.
3a erfr. in der Geschäftsst. unter 79a

Möbl. Zimmer zu vermieten.
77a Böwengasse 5 p.

Möbl. oder unmöbl. Zimmer mit
Nähe und Kochgelegenheit zu vermieten
88a Ferdinandsplatz 14 p.

Gut u. einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 82a Elisabethenstr. 32

Manjardenwohnung an ruhige
Leute zu vermieten. Saalburgstr. 35. 108a

Freundl. Manjarden, gr. Zimmer u.
Küche m. Gasanschluss nebst Zubehör f. so-
fort zu verm. Näh. Kind. Stiftstr. 20, I. 104a

Schlafzimmer mit 2 Betten
zu vermieten.
3a erfragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 80a.

Wer vermieten will, benutze unseren
„Wohnungs-Anzeiger.“

Gewissenhafte
Erledigung aller Vertrauens-
Anglegenheiten
streng diskret und fach-
gemäß.
Mässige Honorare
in Referenzen u.
Dank schreiben
aus allen
Kreisen.

Detektei
„Zukunft“
G. m. b. H.
Am Römer Tor 1
gegenüber dem
Wiesbadener Tageblatt
Telefon 566
Telegramm-Adresse
„Aufklärung
Wiesbaden“

Frankfurt a. M.
gegenüber
der Hauptwache
Hamburg
Mönckebergstrasse 17
Stettin
Hauptstr. 50
Berlin W. 50
Karlstrasse-Damm 16.
gegründet 1907. 2088

Kurhaustheater Bad Homburg.

Samstag, den 17. August, abends 7 Uhr
Zum Besten der Kolonial-Kriegerspende
Operetten Fest-Vorstellung

„Die Fledermaus“

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Text von Reihac u. Haseky,
bearbeitet von Hoffner und Genes.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Franz Neumann vom Opernhaus
in Frankfurt a. Main. Leiter der Aufführung: Hermann Schramm.

Personen:

Gabriel von Eisenstein	Hermann Schramm
Rosalinde, seine Frau	vom Opernhaus Frankfurt a. M.
Frank, Gefängnisdirektor	Maria Friedfeld
Prinz Orlofsky	vom Kgl. Hoftheater Wiesbaden
Alfred, sein Gesangslehrer	Richard v. Schenk
Dr. Falke, Notar	vom Opernhaus Frankfurt a. M.
Dr. Blind, Advokat	Annie Kipling
Wilde, Stubenmädchen Rosalindens	vom Opernhaus Frankfurt a. M.
Murray, Amerikaner	Maz Haas
Joan, Kammerdiener des Prinzen	vom Kgl. Hoftheater Wiesbaden
Frosch, Gerichtsdiener	August Kieffner
	vom Stadttheater Mainz
	Kurt Vogel
	Alma Saccar
	vom Stadttheater Strassburg
	Gustav Römer
	Wolff Witschel
	Jaques Braun
	vom Stadttheater, Köln
	Hans Jörn
	Ellen Schrotz
	Martha Leonie
	Maria Köninger

Die Handlung spielt in einem Badeort in der Nähe einer grossen Stadt.
Nach dem 1. und 2. Akt finden grössere Pausen statt.

Preise der Plätze

1. Platz Proszeniumsloge 10.00. — I. Rangloge 8.00. — Parkettloge 7.00. —
Sperrloge 7.00. — II. Rangloge 5.00. — Stehplatz 4.00. —
III. Rangloge 2.50. — Gallerie 1.00. — 3666

Militär Ermässigung. Vorverkauf im Kurhaus.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr Anfang pünktlich 7 Uhr Ende 10 Uhr.

Hühnerfutter eingefroffen.
Futtermittelverteilungsstelle **Julius Strauß**, Fernsprecher 530

Gutes wohlchmeckendes Mittagessen
ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit
kräftigem Fleischgeschmack und
für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Erfatz „Ohsena“,
„Ohsena“ ist von der Versuchsstelle Schleswig-Holstein am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt.
Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüse und grüner
Gartengewächse (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet), namentlich
Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Buzeln, alle Sorten grüne Erbsen
(mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter,
besonders Kohlrabi- und Zuckerrübenblätter, sowie alle essbaren Wild-
gewächse. Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hack-
messer so fein wie möglich zerkleinert und dann eine große, sauber ge-
waschene, angeschnittene, rohe Kartoffel à Person, ebenfalls fein gerieben,
zugelegt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem
zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist wird à Person
ca. 20–25 Gramm „Ohsena“ zugelegt und hat die Suppe dann
einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorpeise, sondern
als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas länger eingekocht durch
mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr
„Ohsena-Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise
empfiehlt man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das
Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohsena“
einen kräftigen Fleischgeschmack. — „Ohsena“ ist in den meisten
Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:
1/2 Pfd. netto 4.25 1/2 Pfd. netto 4.20 1/2 Pfd. netto 4.10

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör in der Fer-
dinands-Allee per 1. Juli zu verm.

6 Zimmerwohnung
Gas, Bad, elektr. Licht mit allem
Zubehör zu vermieten. 2088
Bismarckstrasse 4.

Wohnhaus,
enthaltend 7 Zimmer, Küche
und 4 Mansarden zum 1. Ok-
tober zu vermieten oder zu
verkaufen. 2774
Zu erfragen unter 2774.

Schöne
2 Zimmer
und Küche zu vermieten. 3538
August Herget Nachf.
Wallstr. 4.

Bürogehilfin
beiwandert im
Maschinenschreiben
u. Stenographie
sofort gesucht.
Rechtsanwalt u. Notar
Dr. Wolff
Luisenstraße 101.

Buch über Ehe
von Dr. Retau mit vielen Abbil-
dungen, statt M 1.50 nur M 1.00
Buchversand Eisner,
Stuttgart. Schloßstr. 87/B.

3 Zimmerwohnung
für sofort gesucht. Zum Preise
von 450 M. Offerten u. D 3495
Geschäftsstelle.

Verloren
am 11. 8. abends wahrscheinlich
auf dem Wege Kurhaus —
Ritters-Parkhotel
ein goldenes Kettenarmband
mit 5 Steinen
Gegen gute Belohnung abzugeben
Ritters Parkhotel.

Klavier
zu verkaufen. 3654
Frankfurter Landstr. 113.

Gut erhaltene
Mandoline
zu verkaufen. 3668
Luisenstraße 74 I.

1 weiße Ziege
und 2 Hühner
zu verkaufen 3671
Spöhrer, Seuberg.

Schönes Landgut gesucht
in od. bei Stadt, 330 M gr.
Fabrikant Giesen,
3673 Grünstadt Rpf.

Perfekte
Klavierlehrerin
erteilt Unterricht
auch an Anfänger. Näh. unter
E. F. 3667 Geschäftsstelle.

Frau oder Mädchen
sofort zur Anshilfe auf einige
Stunden täglich gesucht, eben-
so tüchtige Wäschefrau 3676
Castellstrasse 16.

Junger
Auslaufer
für sofort gesucht
Carl Deisel.

Tüchtige
Mushülfe
für sofort gesucht 3677
Kaiser Friedrich-Präm. 65.

Von einzelner
Dame
in Pensionate ein schön möbl. sowie
ein unmöbl. Zimmer evtl. mit voller
Pension in nur guter Familie
gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter W.
R. 3659 an die Geschäftsstelle erbe-
ten.

Wohnhaus,
enthaltend 7 Zimmer, Küche
und 4 Mansarden zum 1. Ok-
tober zu vermieten oder zu
verkaufen. 2774
Zu erfragen unter 2774.

Schöne
2 Zimmer
und Küche zu vermieten. 3538
August Herget Nachf.
Wallstr. 4.

Bürogehilfin
beiwandert im
Maschinenschreiben
u. Stenographie
sofort gesucht.
Rechtsanwalt u. Notar
Dr. Wolff
Luisenstraße 101.

Buch über Ehe
von Dr. Retau mit vielen Abbil-
dungen, statt M 1.50 nur M 1.00
Buchversand Eisner,
Stuttgart. Schloßstr. 87/B.

3 Zimmerwohnung
für sofort gesucht. Zum Preise
von 450 M. Offerten u. D 3495
Geschäftsstelle.

Verloren
am 11. 8. abends wahrscheinlich
auf dem Wege Kurhaus —
Ritters-Parkhotel
ein goldenes Kettenarmband
mit 5 Steinen
Gegen gute Belohnung abzugeben
Ritters Parkhotel.

Klavier
zu verkaufen. 3654
Frankfurter Landstr. 113.

Gut erhaltene
Mandoline
zu verkaufen. 3668
Luisenstraße 74 I.

1 weiße Ziege
und 2 Hühner
zu verkaufen 3671
Spöhrer, Seuberg.

Schönes Landgut gesucht
in od. bei Stadt, 330 M gr.
Fabrikant Giesen,
3673 Grünstadt Rpf.

Perfekte
Klavierlehrerin
erteilt Unterricht
auch an Anfänger. Näh. unter
E. F. 3667 Geschäftsstelle.

Frau oder Mädchen
sofort zur Anshilfe auf einige
Stunden täglich gesucht, eben-
so tüchtige Wäschefrau 3676
Castellstrasse 16.

Junger
Auslaufer
für sofort gesucht
Carl Deisel.



Militär-Konzert

der Kapelle des hiesigen Ers. Batts. Res. Inf. Regts. Nr. 81,
am Freitag den 16. August nachmittags
auf dem Tannenwald-Exerzierplatz
(5 Min. vom Goth Haus)

verbunden mit
Wettkämpfen,
Sport- u. Nahkampfabungen

unter Teilnahme sämtlicher Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften
des Ersatzbataillons

Karten für Erwachsene 0.75 M, für Kinder 0.40 M werden am
Platz ausgedruckt und sind im Vorverkauf auf dem Bataillons-Büro
zu haben.

Der Reinertrag ist für die Ausschmückung der Kriegergräber bestimmt.
Beginn 3 Uhr, Ende 6.30 Uhr. 2674



Kristall-Palast.

„Die Bawett“

heitere zeitgemässe Bilder aus dem Frankfurter Leben
mit Gesang, Tanz und Lichtbildern, sowie der

Glänzende Spielplan

Kristall-Palast-Kasino.

Einlass 6 1/2 Uhr

Hansa 3825

Homburger Schützengesellschaft (E. V.)

Unter Allerhöchster Protektion Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Die verehrl. Mitglieder werden zu der am Freitag, 16. Aug-
abends 8 1/2 Uhr in der Wolfschlucht stattfindenden

Hauptversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Anschaffung eines Schranke zur Aufbewahrung der Alter-
tümer, Auktionen etc. im Stadt. hist. Museum
2. Anpflanzung von Steinobstbäumen auf unserem Schießplatz.
3. Verschiedenes

Am rege Beteiligung bittet.

Der Vorstand.

3680



Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—

Einfache Frisur M 1.—

Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermässigung auf alle diese Bedienungen bei
Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Hefreiseur.

Bad Homburg.

Luisenstr. 87.



Villa zu kaufen gesucht

ein oder zwei Familienhaus in Homburg oder Nähe.

Gest. Offerten unter F. G. S. 950 an

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.



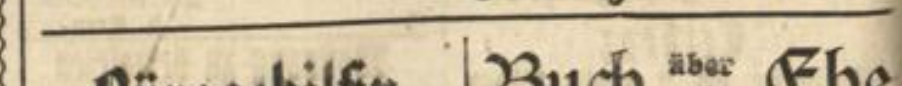
Fräulein

zur Bedienung unserer Telefonzentrale
gesucht

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nisabschriften und Eintrittstermin an

3666

Elektrizitätswerk.



Bürogehilfin

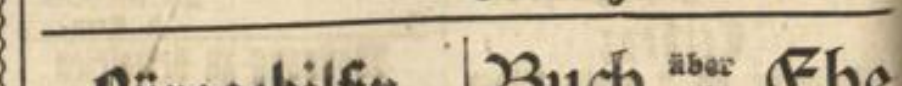
beiwandert im
Maschinenschreiben
u. Stenographie

sofort gesucht.

Rechtsanwalt u. Notar

Dr. Wolff

Luisenstraße 101.



Buch über Ehe

von Dr. Retau mit vielen Abbil-
dungen, statt M 1.50 nur M 1.00
Buchversand Eisner,
Stuttgart. Schloßstr. 87/B.

3 Zimmerwohnung

für sofort gesucht. Zum Preise
von 450 M. Offerten u. D 3495
Geschäftsstelle.

